

Heute Verantwortung übernehmen, um die Zukunft von morgen zu sichern

Zeigen auch Sie Verantwortung und seien Sie Vorreiter*innen zum Schutz unserer Natur und der Bewahrung der biologischen Vielfalt. Gehen Sie mit uns eine neue Partnerschaft ein und beteiligen Sie sich an unserem Vorhaben, die Streuobstwiesen als besondere und einzigartige Kulturform zu erhalten.

Mit dem Erwerb eines Naturschutzzertifikates aus „zertifizierten Streuobstwiesenprojekten“ können Sie zum Erhalt dieser ökologischen Schätze beitragen und gleichzeitig die Nachhaltigkeitsziele Ihres Unternehmens erfüllen.

Sie unterstützen effektiv ökologische und soziale Ziele einer nachhaltigen Entwicklung und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals.

So bewahren Sie einen Natur- und Kulturschatz der Menschheit für viele nachfolgende Generationen und schaffen eine Lebensgrundlage sowohl für den Menschen als auch für den Fortbestand einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt.

Multitalent – Streuobstwiesen

Streuobstwiesen prägen unser Landschaftsbild und tragen zur Regionalentwicklung bei: Mit der Ernte von Obst, der Gewinnung von Mahdgut und als Lern- und Erholungsort. Aus den traditionellen Obstsorten dieser vielfältigen Natur-oasen entstehen zahlreiche regionale Produkte, die sich in der heimischen Küche einer immer größeren Beliebtheit erfreuen – weil viele Sorten gut schmecken oder zur Weiterverarbeitung dienen.

Streuobstwiesen sind auf jeden Fall eine Reise wert, z. B. sind sie im Frühling mit ihrer prächtigen Blütenpracht eine reine Augenweide. Als lebendige und vielfältige Kulturlandschaften sind sie attraktive Erholungsorte. Zusätzlich können Sie Events auf der Projektfläche buchen und ganz praktisch bei der Pflege oder Ernte auf einer Streuobstwiese helfen. Damit fördern Sie die Motivation und die Teambildung Ihrer Mitarbeiter*innen und bieten ein attraktives Angebot für Ihre Kunden*innen.

Ihr Engagement lohnt sich, denn neben dem guten Gefühl, einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu leisten, erreichen Sie noch viel mehr: Sie verbessern Ihren ökologischen Fußabdruck und erzielen eine starke positive Wirkung – sowohl nach innen als auch nach außen. Dadurch erzeugen Sie für Ihre Mitarbeiter*innen als auch für Ihre Kunden*innen ein positives Bild Ihres Unternehmens, weil Sie etwas zurückgeben, was alle wertschätzen – einen wertvollen Natur- und Kulturschatz.



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Nationale Naturlandschaften e. V. | Ansprechpartnerin: Dr. Katja Arzt |
Pfalzburger Straße 43/44 | 10717 Berlin | Tel.: 030 2887882-0 |
info@nationale-naturlandschaften.de | www.nationale-naturlandschaften.de

Nationale
Naturlandschaften



Impressum
Herausgeber: Nationale Naturlandschaften e. V.
Redaktion: Dr. Katja Arzt, Gwendolyn Dorow
Satz/Layout: artistil Designagentur | artistil.de
Illustrationen: Philipp Müller
Fotos: © Alice_D/Fotolia, Maria Stollmeier,
Anke Schmidt
Druck: 100 % Recyclingpapier

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

BN
Bundesamt
für Naturschutz

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

WWW.NATURSCHUTZZERTIFIKATE.DE

Mit dem Erwerb von Naturschutzzertifikaten
Vielfalt fördern. Stück für Stück.

Nationale
Naturlandschaften



VORWORT

Deutschlands Natur bietet eine Fülle an wertvollen Lebensräumen. Diese einzigartigen Ökosysteme sind Heimat einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt. Sie stellen wie selbstverständlich wichtige natürliche Ressourcen zur Verfügung, sind Orte der Erholung und bewahren eines der wertvollsten Güter unseres Planeten: die biologische Vielfalt. Es ist unser Ziel, diese wertvollen Kultur- und Naturlandschaften für die Zukunft zu erhalten und zu schützen. Wir laden Sie dazu ein, sich mit uns für diese wunderschönen Schätze der Natur einzusetzen. Einer dieser Schätze sind Streuobstwiesen:

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Insbesondere ökologisch bewirtschaftete Streuobstwiesen bieten einen Rückzugsraum für über 5.000 Tier- und Pflanzenarten. Mit dieser hohen Artenvielfalt leisten Streuobstwiesen auch einen Beitrag zur Entstehung genetischer Vielfalt. Streuobstwiesen sind reich an biologischer Vielfalt, weil sie zwei verschiedene Lebensräume verbinden: die Bäume und die Wiesen.

Vogelarten wie Steinkauz und Wendehals nisten in den hohen Baumkronen. Fledermausarten wie Bechsteinfledermaus oder Braunes Langohr finden in den Höhlen und Spalten alter Obstbäume Unterschlupf. Kleinsäuger wie Igel und Siebenschläfer jagen in der strukturreichen Landschaft. Ebenso findet man eine reiche Vielfalt an Wildpflanzen wie den Wiesen-Salbei und die Glockenblume. Diese wiederum

locken fleißige Bestäuber wie Wildbienen und Tagfalter an, welche für die Bestäubung der Obstbäume unverzichtbar sind.

Majestätisch klingende Namen wie „Kaiser Wilhelm“ oder „Gräfin von Paris“ zeugen von der großen Vielfalt der über 3.500 alten Obstsorten, die bis heute deutschlandweit in Streuobstwiesen bewahrt werden.

In den 1950er Jahren waren Streuobstwiesen weit verbreitet. Seitdem sind mehr als 75 % verschwunden. Sie wurden von wachsenden Siedlungen verdrängt, durch Niederstamm-Obstplantagen ersetzt oder durch Nutzungsaufgabe vernachlässigt. Doch nicht nur die altbewährte Form des Obstanbaus droht auszusterben. Mit dem stetigen Rückgang der Streuobstwiesen verlieren zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum. Ein Ökosystem droht verloren zu gehen. Wir möchten diesem Trend entgegenwirken und setzen uns für den Erhalt der biologischen Vielfalt auf Streuobstwiesen ein.

Vorstandsvorsitzender Nationale Naturlandschaften e. V.,
Peter Südbeck



Wie gehen wir vor?

Wir nutzen den Erlös aus dem Verkauf unserer Naturschutz-zertifikate dazu, gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt zu planen und umzusetzen. Unternehmen haben die Wahl, welchen Lebensraum und welches spezifische Projekt sie fördern möchten. Dadurch wissen sie genau, wo ihre Hilfe ankommt und was diese bewirkt.

Wie garantieren wir den Erhalt biologischer Vielfalt auf den Projektflächen?

- Zertifizierung auf Grundlage des Natur^{plus}-Standards
- Erstellen eines Gutachtens zum Zustand der biologischen Vielfalt für jede Projektfläche
- Erstellen eines individuellen Maßnahmenplans
- Umsetzung der Maßnahmen durch Fachleute aus der Region
- Kontinuierliche Projektberichte
- Regelmäßiges Monitoring und Kontrolle der Projektflächen

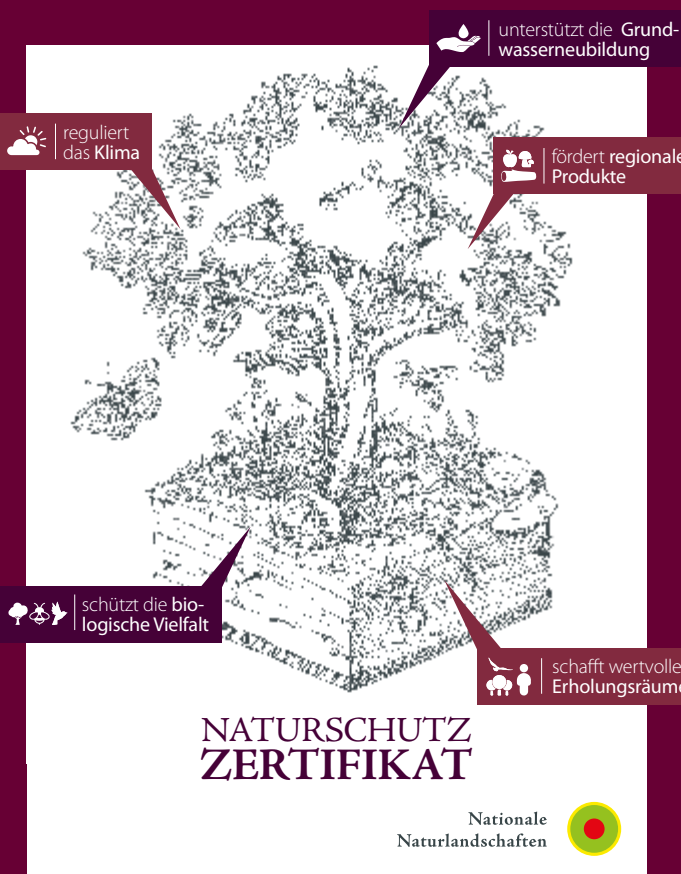
Natur^{plus}-Standard

Der Natur^{plus}-Standard beinhaltet einen allgemein anwendbaren Katalog von Kriterien und beschreibt die Anforderungen an die Entwicklung von Projekten sowie die Regeln, die bei den Messungen der begleitenden Berichterstattung und dem Nachweis zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der biologischen Vielfalt einzuhalten sind. Die Zertifizierung unserer Naturschutzprojekte bedeutet somit, dass die Projektbeschreibung auf Vollständigkeit und Plausibilität gemäß dem Natur^{plus}-Standard geprüft wird. Die Prüfung der Richtigkeit der Projektangaben wird durch unabhängige Dritte bestätigt. Mehr Infos zum Standard gibt es auf: www.naturplus-standard.de.

Und damit können Sie sich auszeichnen:

- Sie erhalten eine hochwertige Urkunde als Nachweis über den Erwerb Ihres Naturschutzzertifikates. Neben Informationen zum Projekt und den Registrierungsnummern der erworbenen Zertifikate trägt die Urkunde Ihren Namen oder den Namen Ihres Unternehmens.
- Für die Dauer Ihres finanziellen Engagements erhalten Sie ein Signet mit der Bezeichnung „Offizieller Naturschutzpatre/Offizielle Naturschutzpatrin Nationale Naturlandschaften“.
- Die Urkunde und das Signet können zur Imagepflege und für werbliche Zwecke genutzt werden.
- Auf unserer Online-Plattform wird Ihr Name oder der Ihres Unternehmens prominent mit Firmenlogo genannt.

Mit Ihrer Unterstützung können wir zukünftig einen wirksamen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland leisten.

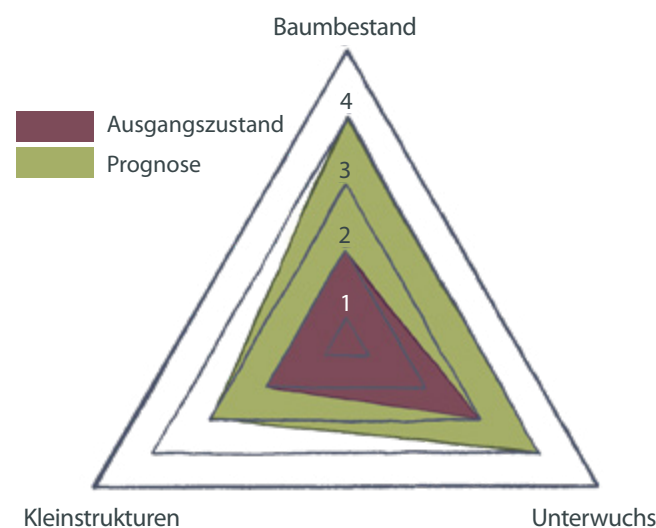


Wie bewerten wir die Biodiversität einer Streuobstwiese?

Bevor ein Projekt startet, bewerten Gutachter*innen den Ausgangszustand der biologischen Vielfalt, indem sie sich die Flora des Unterwuchses, die Bäume und die vorhandenen Kleinstrukturen sowie Landschaftselemente auf der Projektfläche anschauen. Die Bewertung der Biodiversität auf der Streuobstwiese erfolgt in 5 Stufen (Stufe 1 = stark verbesserungswürdig bis Stufe 5 = sehr guter Zustand). Auf der Grundlage der Bewertung erfolgt die Planung geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt. Anhand dieser Schritte lässt sich der bestmögliche Zielzustand herleiten (siehe Bewertungsschema). Der Ausgangszustand auf der Wiese ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Manche sind noch in einem guten Zustand. Hier soll die biologische Vielfalt durch Pflegemaßnahmen erhalten bleiben. Auf anderen Projektflächen ist die Biodiversität schon stark zurückgegangen. Hier sind mehr Maßnahmen nötig, um eine Verbesserung des Ausgangszustandes zu erreichen und die biologische Vielfalt zu erhöhen. Nicht immer kann ein Idealzustand erreicht werden.

Nach der Begutachtung werden individuelle Maßnahmen festgelegt, die bestimmen, wie diese Maßnahmen zur Aufwertung oder zur Erhaltung der Streuobstwiese erreicht werden können. Fördern Sie eine Streuobstwiese, dann erhalten Sie eine Urkunde, die Ihnen versichert, dass wir die Maßnahmen auf der von Ihnen geförderten Fläche im festgelegten Zeitraum durchführen. Durch regelmäßiges Monitoring auf der Projektfläche überprüfen wir die Wirkung der Maßnahmen.

Die biologische Vielfalt von Streuobstwiesen in Deutschland ist stark gefährdet.



- Kleinstrukturen
- 1 stark verbesserungswürdige Biodiversität
 - 2 verbesserungswürdige Biodiversität
 - 3 mittlerer Zustand der Biodiversität
 - 4 guter Zustand der Biodiversität
 - 5 sehr guter Zustand der Biodiversität

Grafik: Bewertungsschema

Die Grafik beschreibt symbolisch, wie sich die Streuobstwiese in den Bereichen Baumbestand, Kleinstrukturen und Unterwuchs entwickeln kann. Anhand dieser drei Bewertungskriterien erfassen wir den Zustand der biologischen Vielfalt auf der Streuobstwiese. Der rote Bereich stellt den Ausgangszustand der biologischen Vielfalt vor Projektbeginn dar. Der grüne Bereich zeigt den angestrebten Zielzustand der Streuobstwiese an, d. h., wie sich die biologische Vielfalt innerhalb von 10 Jahren durch die Maßnahmen verbessern soll. Je größer die Differenz zwischen den Dreiecken ist, desto stärker ist die Veränderung des Zustands der biologischen Vielfalt. In diesem Beispiel konnte eine starke Verbesserung der biologischen Vielfalt des Unterwuchses und des Baumbestandes erreicht werden, weniger bei den Kleinstrukturen.

Ein Koffer voller Maßnahmen für die Streuobstwiese

Je nach Ausgangszustand der Streuobstwiese sind unterschiedliche Maßnahmen notwendig. Manche dienen dem Erhalt des wertvollen Artenbestandes, andere dienen der naturschutzfachlichen Aufwertung. Ziel ist es, am spezifischen Standort jene Maßnahmen durchzuführen, die die biologische Vielfalt bestmöglich fördern. Regional kann es daher Unterschiede in der Auswahl der Maßnahmen geben.

Maßnahmen für Kleinstrukturen

Lebensraumstrukturen spielen neben den Bäumen und dem Unterwuchs eine zusätzliche, wichtige Rolle für das Vorkommen von Tierarten. Hierzu zählen besonders Randstrukturen wie Zäune mit Holzpfehlen, Gräben oder Trockenmauern. Die Lebensraumstrukturen sollten generell nur sehr kleinflächig auf der Fläche angelegt werden, denn Bäume werden mit ihren natürlichen Höhlen als Lebensraum von Insekten und Höhlenbrütern bevorzugt.



Trockenmauern setzen
Trockenmauern sind kulturelle Relikte und wertvolle Strukturen für viele wärmeliebende Insekten und Reptilien.

Stein- und Reisighaufen anlegen
Auf Flächen, auf denen Steine vorkommen und die zur Nutzung beräumt werden müssen, ist die Ablage als Haufen oder schmale Riegel eine Bereicherung der Lebensraumstrukturen für Reptilien oder Insekten. Reisighaufen können aus Schnittgut der Baumpflege aufgesetzt werden.

Zäunung
Die Pfähle bilden auf Dauer eine wertvolle vertikale Altholzstruktur, die förderlich für viele Insekten und Feldvögel sein kann.

Nisthilfen
Sind Bestände noch relativ jung bzw. aus anderen Gründen arm an Höhlen sowie Alt- und Totholz, so kann die vorübergehende Ergänzung mit Nisthilfen förderlich für Vögel, Fledermäuse oder Insekten sein.

Maßnahmen zum Unterwuchs

Die Wiese ist der größte „Artschatz“ der Streuobstwiese. Je mehr unterschiedliche Gräser oder Kräuter hier wachsen, desto besser ist die Lebensgrundlage für zahlreiche Insekten. Außerdem sorgt ein artenreiches Grünland für einen strukturreichen, lebendigen Boden, der viel Wasser halten kann und viele verschiedene Bodenpilze und Mikroorganismen beherbergt.

Mahd
Durch das Mähen und Abräumen des Mahdgutes von der Fläche weisen die Wiesen in der Regel eine höhere Vielfalt an Pflanzen- und Insektenarten auf als ungemähte oder gemulchte Wiesen.

Beweidung
Eine Beweidung mit Schafen oder Rindern kann je nach Ausgangsbedingung zur Erhöhung der biologischen Vielfalt beitragen. Auch steile Hangflächen lassen sich häufig nur mit Weidetieren pflegen.

Entbuschung
Bei der Ausbreitung von Brombeerbüschen und anderen Sträuchern und Gehölzen (z. B. Fichten) sinkt die typische Artenvielfalt einer Streuobstwiese. Die Aufwertung der Fläche sollte durch eine Entfernung der Gehölze erfolgen.

Unterstützen Sie den Erhalt von Streuobstwiesen auf www.naturschutzzertifikate.de.



Maßnahmen zum Baumbestand

Ziel ist es, eine Streuobstwiese mit einem altersgemischten Baumbestand aus hochstämmigen Obstbäumen (mindestens 1,80 Meter Stammhöhe bis zur Krone) zu schaffen. Es wird eine lockere Bestandsdichte von 5 bis 7 Bäumen auf 1.000 Quadratmetern angestrebt. Einige der nicht mehr vitalen oder roten Bäume werden stehengelassen, denn sie sind beliebt bei Höhlenbewohnern.

An- und Nachpflanzung
Das Pflanzen hochstämmiger, regionaltypischer Sorten trägt zur Erhöhung der Artenvielfalt bei. Bevorzugt werden alte Sorten, da sie wertvoll für den Erhalt des vielfältigen Genpools sind.

Baumschnitte
Es gibt einige Schnittmaßnahmen an Obstbäumen, die eine unterschiedliche Wirkung auf den Baumwuchs sowie auf die Stabilität des Baumes haben. Die Bezeichnung der Schnittmaßnahmen ist regional verschieden. So gibt es beispielsweise den Erziehungsschnitt, den Pflegeschnitt und den Revitalisierungsschnitt.

Baumfällung
Die Entnahme nicht typischer Baumarten oder einzelner Obstbäume aus dichten Beständen fördert die Besonnung der verbleibenden Baumkronen und des Unterwuchses. Dadurch erhöht sich die Artenvielfalt.

Mistelbekämpfung
Misteln sind Schmarotzer, die den Bäumen Nährstoffe entziehen. Sie müssen daher für den langfristigen Erhalt der Obstbäume regelmäßig entfernt werden.